

LINNEWEH, F.: *Die physiologische Entwicklung des Kindes. Vorlesungen über funktionelle Pädologie Lectures on functional Paedology*. Ln., 471 S, 236 Abb., Preis DM 98,— Springer-Verlag Berlin — Göttingen — Heidelberg, 1959.

Das soeben erschienene Sammelwerk zahlreicher führender Pädiater des In- und Auslandes, dessen internationaler Charakter auch darin seinen Ausdruck findet, dass von den 53 Einzelkapiteln 14 in englischer Sprache geschrieben sind, stellt einen als ausserordentlich geglückt zu bezeichnenden Versuch einer übersichtlichen Darstellung der Grundlagen des Funktions- und Gestaltswandels während der kindlichen Entwicklung dar.

Wie der Herausgeber im Vorwort mit Recht hervorgehoben hat, muss jeder, der sich mit dem Wesen der Pädiatrie und damit der Entwicklung und dem Wachstum jugendlicher Menschen vertraut machen will, «auch den altersabhängigen Funktionswandel studieren». Hierfür wird die Bezeichnung «funktionelle Pädologie» gebraucht.

Bezugnehmend auf den *Bürger'schen* Begriff der Biomorphose und die Aktualität der Gerontologie ist es nach den Worten des Herausgebers der Sinn der vorliegenden Vorlesungen, über die Physiologie des Kindesalters hinaus die bisher bekannt gewordenen Daten über den altersabhängigen Funktionswandel zu sammeln, zu ordnen und im Zusammenhang mit Krankheitsabläufen zu betrachten. Dabei wurde die zwanglose Zusammenstellung von Einzelvorlesungen mit teils allgemeineren, vorwiegend aber spezielleren Fragestellungen deshalb gewählt, weil nach Ansicht des Herausgebers unsere heutige Kenntnis auf dem Gebiet der Physiologie des Erwachsenen als lückenhaft zu bezeichnen ist.

Der weitgespannte Bogen, der aus vielen Blickrichtungen stammenden Einzelvorträge geht von den Beziehungen der funktionellen Entwicklung zur Verhaltensforschung (O. Koehler) über die Bedeutung der Stressreaktion für die erste Lebenszeit (K.-H. Schäfer), den

perinatalen Sauerstoffmangel (U. Stave) bis zu zahlreichen vorwiegend chemo-physikalischen Einzeldarstellungen, unter denen Blut, Zellstoffwechsel, endokrine Drüsen und die Funktion von Herz, Kreislauf, Leber und allen für den Gesamtstoffwechsel wichtigen Organe berücksichtigt sind bis zu einer im Anhang angeführten Relation über Arzneimittelwirkung und Wachstum (K. Soebring).

In seiner Gesamtkonzeption richtet sich die Gemeinschaftsarbeit nicht nur an den Pädiater, den Physiologen und den Kliniker, es wird vielmehr jeder praktizierende Arzt und besonders auch jeder Sportarzt, der sich mit den physiologischen Grundlagen der Leistung im Entwicklungsalter beschäftigt, sich gern und jeder Zeit durch die auf den neuesten Stand der Forschung gebrachten Einzelkapitel nicht nur informieren, sondern auch zu eigenen Deutungen der vorliegenden Befunde anregen lassen.

Die Vorlesungen über die physiologische Entwicklung des Kindes dürfen deshalb jedem Jugendarzt und jedem für den Jugendsport verantwortlichen Arzt ganz besonders empfohlen werden.

H. GREBE, Frankenberg

MARTIN, R. u. SALLER, K.: *Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung*. 3. Aufl., 9. Lieferung, geh. S. 1349-1574, Abb. 548-666, Preis DM 38. — G. Fischer Verlag, Stuttgart, 1959.

In der Neuauflage des von *Rudolf Martin* begründeten Lehrbuches der Anthropologie in systematischer Darstellung durch *K. Saller*, ist nach den bereits früher erschienenen Lieferungen soeben die 9. Lieferung herausgekommen, mit der der zweite Band des Gesamtwerkes abgeschlossen wird (Band 1 enthält Lieferung 1-4, Band 2 Lieferung 5-9).

Die vorliegende Lieferung enthält aus dem umfangreichen Abschnitt «Knochengerüst» die systematische Darstellung des Gesichtsschädels als Ganzes (Indices) und die spezielle

Darstellung der einzelnen Abschnitte des Gesichtsschädels (Oberkiefer und Gaumenbein, knöcherner Nase, Jochbein, Orbita, Unterkiefer, Gebiss und Zähne), sowie eine für den Anthropologen wichtige anatomische Darstellung des Zentralnervensystems (Gehirn und Rückenmark).

Durch die vorliegende, letzte Lieferung des zweiten Bandes haben die bisherigen Lieferungen sowohl im Text, wie auch in der Auswahl der Abbildungen eine glückliche Abrundung gefunden, durch die der Wert und die Bedeutung der Neuauflage des weltbekannten *Martin'schen* Lehrbuches erneut unterstrichen werden.

H. GREBE, *Frankenberg*

GOERTTLER K.: *Normale und pathologische Entwicklung des menschlichen Herzens*. kart., 54 Abb., 123 S., Preis DM 33. — G. Thieme Verlag, Stuttgart, 1959.

In den von *W. Bargmann* und *W. Doerr* herausgegebenen zwanglosen Abhandlungen aus dem Gebiet der normalen und pathologischen Anatomie ist soeben als Heft 3 die Habilitationsschrift vom *K. Goerttler* erschienen, die den Untertitel trägt « Ursachen und Mechanismen typischer und atypischer Herzformbildungen, dargestellt auf Grund neuer Befunde ».

Die mit zahlreichen sehr instruktiven foto-

grafischen und schematischen Abbildungen ausgestattete Arbeit enthält nach einer zusammenfassenden Darstellung der normalen und abnormen Herzgestaltung in ihrem Hauptteil teratologische Betrachtungen der Entwicklungsphasen des menschlichen Herzens, wie sie in so klarer, übersichtlicher und zusammenfassender Darstellung bisher im internationalen Schrifttum noch nicht vorgelegt worden sind.

Im Zeitalter der Herzchirurgie wie der besonderen Beachtung, die Herz und Kreislauf für die unter den Bedingungen der Zivilisation lebenden heutigen Menschen verdienen, darf eine kausale, und zwar pathogenetische wie ätiologische und auch entwicklungsphysiologische Analyse der verschiedensten Formen von Herzfehlbildung das besondere Interesse fast jeder ärztlichen Fachrichtung, einschliesslich der normalen und pathologischen Anatomie wie auch der teratologisch interessierten Humangenetik erwarten.

Dürfen doch die Beziehungen zwischen Form und Funktion und damit die Frage der Leistungsfähigkeit, wie sie vor allem den Sportarzt interessiert, bei keinem Organ als so zwingend und überzeugend nachweisbar angesehen werden, wie am menschlichen Herzen. Wer auch immer sich mit normalen und pathologischen Kreislauffunktionen beschäftigt, wird die *Goerttler'sche* Monographie in seiner Bibliothek nicht missen wollen.

H. GREBE, *Frankenberg*